

Im Namen der Tradition: Ziegen, Stühle und Teller aus Skyros

Von Elisa Hübel

Sie liegt zwischen Euböa und Lesbos sowie zwischen Alonissos und Chios: die Insel Skyros. Aufgrund ihrer Lage war sie in der Vergangenheit ein Handelsknotenpunkt; auch Piraten wussten sie zu schätzen. Das hat das Leben dort stark beeinflusst. Die Insulaner hier, so sagt man, ticken anders.



Auf der Insel Skyros, die zu den nördlichen Sporaden gehört, gibt es 30.000 bis 35.000 Schafe und Ziegen, viele davon in völliger Freiheit. Fährt man mit dem Pkw am Natura 2000-Gebiet im Süden der Insel entlang, sieht man sie über Felsen und Büsche springen. Diese Szenen wirken wie aus einem Gemälde von Salvador Dalí. Die Büsche sind von den Westwinden deformiert. Bonsai-Ähnlich klein geblieben sind ihre Blätter, sofern es überhaupt noch welche gibt, da sie ständig von den Ziegen und Schafen abgeknabbert werden.

Die Bedeutung der Ziege

Die Geißen symbolisieren Stärke, Fruchtbarkeit und Überlebenskunst. Den Einheimischen bieten sie Fleisch, Milch, Käse und Wolle. „Die Skyrer sind Bergmenschen“, erklärt Anna Faltaits, die uns später auch das von ihrer Familie gegründete volkskundliche Museum zeigt. Sie stammt aus einer der ältesten, reichsten und angesehensten Familien der Insel. Die Mitvierzigerin hat ihr pechschwarzes Haar zu einem lockeren Zopf gefasst, sie trägt ein weißes T-Shirt und schwarze Shorts, die noch knapp die Knie bedecken. Bis in die junge Vergangenheit hinein, erklärt sie, zählten Schaf- und Ziegenhirten zur höchsten gesellschaftlichen Schicht auf der Insel. Die Fischer hingegen galten als die ärmsten Bewoh-

ner, es waren meist Migranten von anderen griechischen Inseln, sagt sie. Die Ziegen hier im Südteil von Skyros leben in freier Wildnis, obwohl auch sie alle jemandem gehören. Trotzdem: „Es ist ihr Gebiet“, bemerkt Anna – fast ein bisschen stolz auf diese autonome Republik der Ziegen. Und sie fügt hinzu: „Wir sind hier nur Gäste, Außenseiter.“

Zu Fasching tanzen

Darauf, dass die Ziegen zu den wichtigsten Besitztümern der Insulaner gehörten, deuten auch viele traditionelle Rituale auf dem Eiland hin. Dazu zählt etwa der Tanz des „Géros“ zur Faschingszeit.

▲▼ *Archäologische Stätte aus der zweiten Hälfte des 3. und den Anfängen des 2. Jahrhunderts v. Chr. im Nordosten der Insel. Einige Gebäude sind höher als 1,80 Meter gewesen. Ihre Wände bestehen aus Stein. Die Dächer wurden mit Bimsstein, Schilf und Lehm isoliert. Der gleiche Methode wurde in der jüngeren Vergangenheit auch für die Hausdächer von Skyros angewendet. (Fotos: Elisa Hübel)*

